

Arbeitsmaterialien für den Unterricht

Mosambikanische Vertragsarbeiter*innen in der DDR



Sekundarstufen I und II

Basierend auf Materialien des Projekts

SEE MY STORY

Copyright by Madgermanes

des

und

in Kooperation mit

und finanzieller Unterstützung der



Beiblatt für Lehrkräfte

Infos und Hintergrund

Die folgenden Arbeitsblätter wurden für den Einsatz in der **Sekundarstufe I und II** entwickelt und befassen sich mit der Geschichte der mosambikanischen Vertragsarbeiter*innen in der DDR. Zwischen 1979 und 1990 kamen auf Grundlage **bilateraler Arbeitsabkommen zwischen der DDR und der Volksrepublik Mosambik** etwa 20.000 junge Menschen in die DDR, um dort zu arbeiten und berufliche Qualifikationen zu erwerben. Die Migration wurde offiziell als Ausdruck internationaler Solidarität zwischen sozialistischen Staaten dargestellt. In der Praxis waren die Arbeits- und Lebensbedingungen jedoch häufig von sozialer Isolation, eingeschränkten Rechten und strukturellen Ungleichheiten geprägt.

Mit dem Ende der DDR verloren viele der **sogenannten Madgermanes** ihre Arbeitsplätze und Aufenthaltsperspektiven. Ein Großteil wurde nach Mosambik zurückgeführt. Bis heute sind Fragen rund um ausstehende Lohnanteile und soziale Anerkennung für viele der ehemaligen Arbeiter*innen ungeklärt.

Die Arbeitsblätter greifen Lebensgeschichten und Materialien aus dem **Digital-Storytelling-Projekt „See my Story. Copyright by Madgermanes“** auf. Im Mittelpunkt stehen persönliche Perspektiven ehemaliger Vertragsarbeiter*innen. Durch die Verbindung von historischen Hintergrundinformationen und individuellen Erfahrungen sollen Schüler*innen Migration im Kontext der DDR-Geschichte verstehen und zugleich die Bedeutung von Erinnerung, Anerkennung und historischer Gerechtigkeit reflektieren.

Didaktisch orientieren sich die Materialien an den **Kompetenzbereichen** der **Berliner Rahmenlehrpläne** (u. a. Analyse historischer Quellen, Perspektivwechsel, Urteilsbildung). Die Aufgaben fördern sowohl die Arbeit mit biografischen Narrativen als auch die kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Strukturen, Rassismus und Erinnerungskultur. **Ziel** ist es, ein kaum behandeltes Kapitel deutscher und globaler Geschichte sichtbar zu machen und die Verflechtungen von Migration, Arbeit und Politik verständlich zu vermitteln.

Hinweis: Es gibt Unterschiede in der geschlechtergerechten Schreibweise. Begriffe, die im Kontext der DDR nicht gegendert wurden, sind hier so übernommen und in Anführungszeichen gesetzt.



Website
„See my Story“

Übersicht der Arbeitsblätter

Arbeitsblatt 1 — Einführung: Geschichte und Hintergründe

Lernziele

- **Verständnis** der **Begriffe** Vertragsarbeiter*innen und Gastarbeiter*innen im Kontext der DDR
- **Überblick** über die deutsch-mosambikanische **Arbeitsmigration** zwischen 1979–1990
- **Reflexion**: Warum kam es zu dieser Migration?

Inhalte

1. Arbeitsmigration im Kontext

- A 1 – Einführungstext
- A 2 – Verständnisaufgabe
- A 3 – Begrifflichkeiten
- A 4 – Reflexion

Arbeitsblatt 2 — Lebenswege und Perspektiven

Lernziele

- **Analyse** von persönlichen Lebensgeschichten
- **Empathie** und **Perspektivwechsel**: Geschichte aus individueller Sicht

Hinweis: Die Personenporträts können von den SuS digital über die Webseite aufgerufen oder auch vorher ausgedruckt werden.

Inhalte

1. Einstieg in die Geschichten

- A 1 – Gruppenrecherche
- 2. Individuelle Erfahrungen**
- A 2 – Schicksale vergleichen
- A 3 – Textproduktion

3. Lebenslauf-Skizze

- A 4 – Erstellung einer Zeitleiste
- A 5 – Präsentation

Arbeitsblatt 3 — Gesellschaftliche Wirklichkeit in der DDR

Lernziele

- **Gesellschaftliche Bedingungen** der DDR verstehen
- **Reflexion** über Rassismus, Ausgrenzung, Solidarität

Inhalte

1. Gesellschaftliche Realität

- A 1: Kurztext
- A 2: Verständnis

2. Problembereiche benennen

- A 3: Videoanalyse
- A 4: Diskussion

3. Quellenarbeit

- A 5: Zeitzeug*innen berichten
- A 6: Reflexion

Arbeitsblatt 4 — Nachwirkungen, Erinnerung und Gerechtigkeit

Lernziele

- **Diskussion** um historische **Gerechtigkeit**
- Auseinandersetzung mit **Erinnerungskultur**
- **Verbindung** von Geschichte und Gegenwart

Inhalte

1. Nachwirkungen der Vertragsarbeit

- A 1: Recherche und Verständnis

2. Erinnerungskultur

- A 2: Beispiele und Bedeutung
- A 3: Kurz-Essay

3. Kreative Arbeit

- A 4: Plakat oder digitale Story
- A 5: Präsentation

AB 1 – Einführung: Geschichte und Hintergründe

1. Arbeitsmigration im Kontext

Aufgabe 1: Lies den Einführungstext.

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Schon seit den 1950ern kamen Menschen aus verschiedenen Ländern nach Deutschland, um hier zu arbeiten. In der Bundesrepublik Deutschland (BRD) waren es sogenannte Gastarbeiter*innen, die vor allem aus Italien, der Türkei, Griechenland, Portugal, Spanien, dem damaligen Jugoslawien sowie aus Marokko, Tunesien und Südkorea kamen. In der Deutschen Demokratischen Republik (DDR, 1949–1990) geschah Ähnliches. Die Menschen, die im Rahmen von Abkommen zwischen Staaten zum Arbeiten und für eine Ausbildung in die DDR kamen, bezeichnet man heute meist als Vertragsarbeiter*innen. Wichtig ist dabei: Dieser Begriff wurde erst nach 1990 gebräuchlich und stammt nicht direkt aus der DDR-Zeit. Er entstand, als die Lebens- und Arbeitsverhältnisse nach der Wiedervereinigung an das westdeutsche Recht angepasst wurden – und machte auch deutlich, dass viele dieser Menschen kein dauerhaftes Bleiberecht bekommen sollten. Sie kamen vorrangig aus Vietnam, Polen, Mosambik, Kuba, Angola und weiteren Ländern. Die DDR erlebte einen Mangel an Arbeitskräften, da Millionen von Bürger*innen die DDR verließen und in die Bundesrepublik gingen.



João Nanelo aus Mosambik repariert eine Spinndüse im Maschinensaal der Baumwollspinnerei Mittweida.

Zwischen 1979 und 1990 lebten und arbeiteten rund 20.000 junge Menschen aus Mosambik in der DDR. Sie kamen im Rahmen bilateraler, also zweiseitiger Abkommen. Als Arbeitskräfte schätzte man sie, als Menschen wurden sie jedoch oft übersehen. Sie mussten häufig unter schwierigen Bedingungen arbeiten – niedrige Löhne und Diskriminierung waren keine Seltenheit. Mit dem Ende der DDR verloren viele von ihnen nicht nur ihren Arbeitsplatz, sondern auch den Zugang zu versprochenen Löhnen. Da ihr Aufenthaltsstatus meist an ihre Arbeitsverträge gebunden war, mussten die meisten von ihnen nach Mosambik zurückkehren und sich dort ein neues Leben aufbauen.

Aufgabe 2: Schreibe in eigenen Worten kurz zusammen:

1. In welchem Zeitraum arbeiteten viele Menschen aus Mosambik in der DDR?
2. Warum kamen sie nach Deutschland?
3. Was passierte nach dem Ende der DDR?



Aufgabe 3: Erläutere in je zwei bis drei Sätzen folgende Begriffe:

- Vertragsarbeiter*in
- Gastarbeiter*in
- Bilaterales Abkommen

Hier könnt ihr mehr zum Thema nachlesen:



Tipp: Denk daran, wie sich die DDR-Begriffe von denen in der BRD unterscheiden haben.

Aufgabe 4: Warum war es aus Sicht der DDR sinnvoll, Arbeitskräfte aus Mosambik anzuwerben? Denkt dabei an Wirtschaft, Politik und internationale Solidarität. Diskutiert in der Klasse.

AB 2 — Lebenswege und Perspektiven

1. Einstiege in die Geschichten

Auf der Webseite (QR-Code links) gibt es Geschichten und Selbstporträts ehemaliger Vertragsarbeiter*innen.



Aufgabe 1: Bildet Kleingruppen. Jede Gruppe wählt eine Person aus der digitalen Ausstellung.

Beantwortet in Stichworten:

- Herkunftsort und Alter bei der Ankunft in der DDR
- Tätigkeiten / Beruf in der DDR
- Erfahrungen und Erlebnisse (positiv / negativ)



Woher kommt der Begriff „Madgermanes“?

Einige glauben, es sei ein **Wortspiel** aus „Mad Germans“ (engl.: „Verrückte Deutsche“) und „Made in Germany“. Aber: die Vorsilbe „m-“ bzw. „ma-“ beschreibt in den **Bantu-Sprachen** des südlichen Afrika in der Regel Personen – so wäre die Bedeutung „Menschen aus Deutschland“.

„Madgermanes“ war in der DDR eine **abwertende** Bezeichnung für die Mosambikaner*innen. Mit der Zeit eigneten sie sich die Bezeichnung jedoch selbst an – als Ausdruck ihrer **Identität** und auch als Form von **Widerstand**. Denn bis heute protestieren die „Madgermanes“ gegen die Ungerechtigkeiten, von denen sie seit DDR-Zeiten betroffen sind.

2. Individuelle Erfahrungen

Aufgabe 2: Vergleicht euer ausgewähltes Schicksal mit euren eigenen Lebensrealitäten. Macht euch Stichpunkte:

- Was wäre anders für euch, wenn ihr mit 18 Jahren weit weg von Familie und Sprache in einem fremden Land arbeiten müsstet?
- Welche Gefühle könnten dabei entstehen?

Aufgabe 3: Schreibt einen kurzen Vergleich (ca. 10–12 Sätze).

3. Lebenslauf-Skizze

Aufgabe 4: Entwerft in Gruppen eine Zeitleiste zu einer Person eurer Wahl:

- Jahr der Ankunft
- wichtige Erlebnisse in der DDR
- Ende der Zeit in der DDR / Rückkehr
- heutige Situation der Person

Notiert dabei auch, was offen blieb (z. B. ungelöste Lohnfragen, soziale Anerkennung).

Aufgabe 5: Erstellt ein Poster und stellt es der Klasse vor.

Fakten über Mosambik

- Portugiesisch ist Amtssprache, aber es werden über 40 weitere Sprachen gesprochen.
- Die Flagge enthält drei Symbole:
 - Buch: Bildung
 - Hacke: Landwirtschaft
 - AK-47: Verteidigung/Befreiung
- Im Mutapa-Reich (15. Jh.) handelte man viel mit Gold, Kupfer und Elfenbein.
- Das Nationalgericht ist scharfes Piri-Piri-Hähnchen.
- Die Insel *Ilha de Moçambique* ist ein UNESCO-Welterbe.
- Mosambik wurde von Portugal kolonisiert und erst 1975 unabhängig. Bis 1992 befand sich das Land im Bürgerkrieg.

AB 3 — Gesellschaftliche Wirklichkeit in der DDR

1. Gesellschaftliche Realität

Aufgabe 1: Lies den Text.

Rassismus in der DDR – marginalisiertes Wohnen und Kontaktsperren

Viele der Personen, die zwischen den 1960er und 1980er Jahren in die DDR kamen, kamen mit der Hoffnung auf gute Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Oft wurden diese Menschen jedoch einfach als billige Arbeitskräfte für den Staat genutzt. Die Arbeitsmigrant*innen lebten meist auf sehr engem Raum in gesonderten Wohnheimen und waren somit von dem Rest der Gesellschaft abgegrenzt. Die DDR-Regierung wollte den Kontakt zwischen den eigenen Bürger*innen und den Arbeitsmigrant*innen verhindern und hielt somit jede Information über sie zurück. Die Aufenthalte der „Vertragsarbeiter“ wurde strikt auf eine Zeit von zwei bis fünf Jahren beschränkt, der Nachzug von Familienangehörigen war generell verboten. Bis 1988 drohten Frauen bei Schwangerschaften eine direkte Abschiebung. Die einzige Alternative zur Abschiebung war eine Abtreibung. Bei fortgeschrittener Schwangerschaft wurden die Frauen aufgrund ihrer Arbeitsunfähigkeit zur Abschiebung verpflichtet. Der Staat ergänzte den Grundsatz „DDR-Bürger und Ausländer genießen die gleichen Rechte“ mit einer Verordnung, die besagte, dass Genehmigungen ohne Begründung entzogen, begrenzt und genehmigt werden können. Eine gleichberechtigte Stellung in der Gesellschaft war somit für viele der ausländischen Arbeitskräfte nicht möglich. Rassismus war so auch in dem sozialistischen Staat ein großes Thema im Alltag.

„Madgermanes“ – warum viele Mosambikaner*innen bis heute auf ihren Lohn warten

Ein frappierendes Beispiel, wie die staatliche Propaganda von „Völkerfreundschaft“ sich als ökonomische Ausbeutung entpuppte, zeigt das Beispiel der Mosambikaner*innen, die ab Mitte der 1980er Jahre in die DDR kamen. Offiziell sollte den „Vertragsarbeitern“ ein Teil ihres Lohns direkt und ein anderer erheblicher Teil dann nach der Rückkehr nach Mosambik ausgezahlt werden. Diese Abmachung wurde in vielen Fällen nicht eingehalten. Stattdessen behielt die DDR einen Teil ihres Lohnes ein, um so die Schulden Mosambiks auszugleichen, bzw. zahlte der Staat Mosambik das Geld seinen Arbeiter*innen nicht komplett aus. Seit vielen Jahren gehen in Maputo die ehemaligen „Vertragsarbeiter“ auf die Straße und kämpfen für ihr Recht auf die bis heute fehlende Auszahlung ihres Lohns und andere Ansprüche wie zum Beispiel ihre Rücklagen.



Mehr als **600 Millionen Euro** – so viel Geld steht den „Madgermanes“ nach all den Jahren noch zu.

Hier gibt's weitere
Texte, Fotos und Infos:



2. Problembereiche benennen

Aufgabe 2: Nennt drei Beispiele, wie ein gutes Miteinander zwischen den Arbeiter*innen und der DDR-Bevölkerung erschwert wurde. Schreibt eure Antworten in Stichworten auf.

Aufgabe 3: Schaut euch das Video zum Thema Rassismus an. Macht euch Stichpunkte zu wichtigen Begriffen oder Fragen.



Hier geht's zum Video

Aufgabe 4: Wie könnte Rassismus in einer Gesellschaft sichtbar werden? Bezieht euch auf die DDR, aber überlegt auch allgemein. Schreibt 5 Beispiele auf.



3. Quellenarbeit

Aufgabe 5: Lest folgende Aussagen:

- „Man hat uns den Pass abgenommen.“
- „Wir hatten kaum Kontakt zur deutschen Bevölkerung.“
- „Ich konnte nicht studieren, obwohl ich ein Stipendium hatte.“
- „Wegen der Verletzung durch die Arbeit konnte ich nie meinen Traum verwirklichen.“

Aufgabe 6: Welche Gefühle und Risiken können solche Situationen für betroffene Personen bedeuten? Schreibt eure Ideen in sechs bis acht Sätzen auf.

Materialien und Literatur

Literatur

Döring, Hans-Joachim, 1999. „Es geht um unsere Existenz“. Die Politik der DDR gegenüber der Dritten Welt am Beispiel von Mosambik und Äthiopien. Ch. Links Verlag

Grajek, Rainer, 2005. **Berichte aus dem Morgengrauen. Als Entwicklungshelfer der DDR in Mosambik.** Bücherwerkstatt & Verlag Ute Vallentin

Schenck, Marcia C, 2025. **Von Luanda und Maputo nach Ost-Berlin.** Ch. Links Verlag

Weyhe, Birgit, 2016. **Madgermanes.** Avant Verlag

Zwengel, Almut (Hg.), 2011. **Die „Gastarbeiter“ der DDR. Politischer Kontext und Lebenswelt.** Lit Verlag

Online-Ressourcen

Dossier: Völkerfreundschaft auf Abstand: Vertragsarbeit in der DDR

<https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/recherche/dossiers/voelkerfreundschaft-auf-abstand-vertragsarbeit-der-ddr>

Madgermanes: Mosambikanische Vertragsarbeiter*innen in der DDR

<https://www.treffpunkteuropa.de/madgermanes-mosambikanische-vertragsarbeiter-innen-in-der-ddr?lang=fr>

"Madgermanes" – DDR: Die Vertragsarbeitenden aus Mosambik

<https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/madgermanes-von-mosambik-in-die-ddr>

Wie kam es zum Einsatz der Vertragsarbeiter*innen aus Mosambik?

<https://bruderland.de/background/vertragsarbeiterinnen-und-madgermanes/>

Madgermanes: Vertragsarbeit Mosambik-DDR

<https://vertragsarbeit-mosambik-ddr.de/>

"Ich fühle mich von beiden Ländern betrogen"

<https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/vertragsarbeiter-ddr-mosambik-100.htm>

SED-Opferbeauftragte fordert Entschädigung

<https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/entschaedigung-mosambik-100.html>

Mosambikaner in Magdeburg. Madgermanes – die verrückten Deutschen (Audiobeitrag)

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/mosambikaner-in-magdeburg-madgermanes-die-verrueckten-100.html>

„Sie kamen quasi mit leeren Händen zurück“. Interview mit Birgit Weyhe zu ihrer Graphic Novel "Madgermanes"

<https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/235690/sie-kamen-quasi-mit-leeren-haenden-zurueck/>

Ehemalige DDR-VertragsarbeiterInnen: In Deutschland verrückt gemacht

<https://taz.de/Ehemalige-DDR-VertragsarbeiterInnen/!6031344/>

Videos und Filme

Videosammlung auf Deutsch und Portugiesisch

<https://www.madgermanes.net/>

Ehemalige DDR-Vertragsarbeiter aus Mosambik fordern Gerechtigkeit

https://www.youtube.com/watch?v=_vjpyPiJyeU

Madgermanes-Ausstellung des Kunstverein Schwerin

<https://www.youtube.com/watch?v=k3xEJITr2Xg>

Forderungen von DDR-Vertragsarbeitern

<https://www.ardmediathek.de/video/phoenix-vor-ort/forderungen-von-ddr-vertragsarbeitern/phoenix/Y3JpZDovL3Bob2VuaXguZGUvNDYwOTk5Nw>

Madgermanes

von Malte Wandel. Dokumentarfilm, 52 min., 2014